



Beschluss-Protokoll

Amtsduer 2001 - 2004

28. Sitzung

Dienstag, 29. Juni 2004, 17.00 bis 20.00 Uhr, Fürstenlandsaal Gossau

Vorsitz Ernst Ziegler (SVP)

Anwesend Stadtparlament 30 Mitglieder

Entschuldigt ---

Anwesend Stadtrat 6 Mitglieder

Entschuldigt ---

Traktanden

- 28.01 Bundwiese, Sanierung; Krediterteilung
- 28.02 Gemeindeordnung; Nachtrag / Wasserreglement / Elektrizitätsreglement / Gasreglement; Erlass
- 28.03 Interpellation Alfred Zahner (FLiG) "Zwischenbericht zur laufenden Rechnung"; Antwort des Stadtrates
- 28.04 Verkauf Grundstück Nr. 3962, Mülimoos
- 28.05 Postulat "Neue Wege für den Verkehr"; Beantwortung
- 28.06 Markthalle; Baukredit
- 28.07 Altersheim Espel, Umwandlung in ein Gemeindeunternehmen gem. Art. 48 GO, 1. Nachtrag Heimreglement; Erlass
- 28.08 Korrektur Staatsstrasse Gossau-Flawil; Vernehmlassungsbeschluss
- 28.09 Interpellation Claudia Meier-Uffer (FLiG) "Winterdienst-Schneeräumung"; Beantwortung
- 28.10 Interpellation Hanspeter Fröhlich (FDP) "Kündigungswelle der Oberstufenlehrer"; Beantwortung
- 28.11 Interpellation Marianne Federer-Schweizer (FLiG) "Zufriedenheit in der Schule?"; Beantwortung
- 28.12 Neue parlamentarische Vorstösse

28.01**Bundwiese, Sanierung; Krediterteilung**

Grundlage ist der Bericht des Stadtrates vom 6. Mai 2004 mit folgendem Antrag:

1. Für die Sanierung der Bundwiese wird ein Kredit von CHF 550'000 inkl. MwSt. erteilt.

Eintretensdiskussion:

Peter Bernhardsgrütter (CVP) unterstützt namens der Fraktion Eintreten auf die Vorlage, sofern die Fragen befriedigend beantwortet werden, sonst wäre eine Überweisung an die Baukommission zu erwägen. Er fragt, ob ein Bewässerungssystem geprüft wurde, ob die Nitratauswaschung beachtet wurde, und ob die Unterhaltskosten aufgrund von vergleichbaren Plätzen berechnet worden seien.

Das Eintreten wird weiter unterstützt von **Hildegard Manser (LdU/SP)**, **Benno Koller (SVP)**, **Hans Züst (FDP)**.

Patrick Scheiwiler (CVP) möchte das Geschäft in eine vorberatende Kommission überweisen, falls seine Fragen nicht beantwortet werden können. Er möchte wissen, welche Fläche der Bundwiese saniert werden soll, ob diese Fläche auch der Bundwiese im Jahr 2020 entspreche nach Realisierung Markthalle und Renaturierung Dorfbach, wie viele Bäume ersetzt werden müssten, welche Baukosten nicht doppelt anfallen würden, wenn die Bundwiese zusammen mit der Bachrenaturierung, der Markthalle oder einer Tiefgarage realisiert würde, wann mit der Renaturierung des Dorfbaches begonnen würde und wie viel dies kosten würde, ob nach Renaturierung auf der Bundwiese weiter ein grosses Doppelzelt Platz findet, ob das Reiterstadion Mooswies saniert werden kann und zu welchen Kosten, ob die Koordination mit der Realisierung Markthalle gewährleistet sei, ob eine allfällige Tiefgarage im Tagbau erstellt würde, und ob eine Bewässerung sinnvoll sei.

Benno Koller (SVP) ist erstaunt, dass diese Fragen erst jetzt gestellt werden.

Stadträtin Madeleine Stuker beantwortet die Fragen von Peter Bernhardsgrütter. Ein eingebautes Bewässerungssystem würde rund 60'000 Franken kosten. Es ist der Einsatz der mobilen Bewässerungsanlage der Sportanlagen vorgesehen. Der Düngereinsatz kann nicht mathematisch beantwortet werden, hier wird nur eingesetzt was nötig ist. Nitratauswaschungen gelangen nicht in den Dorfbach. Der Unterhalt kann nicht mit der Anlage in Zug verglichen werden, Schäden müssen ohnehin vom Nutzer bezahlt werden.

Weiter nimmt sie Stellung zu den Fragen von Patrick Scheiwiler, soweit dies möglich ist. Die zu sanierende Fläche beträgt 3250 m², diese Fläche wird von Markthalle und Renaturierung Dorfbach nicht tangiert. Es werden keine Bäume geopfert. Die Bachrenaturierung ist eine langfristige Option und es bestehen verschiedene Ausführungsmöglichkeiten, die Kosten sind nicht bekannt. Ein grosses Doppelzelt kann weiter auf der Bundwiese aufgestellt werden. Die Einrichtung eines Reitplatzes auf der Mooswies widerspricht den Bestimmungen der Grundwasserschutzzone. Die Koordination mit allfälligen Bauarbeiten Markthalle ist gewährleistet. Eine allfällige Tiefgarage würde im Tagbau erstellt, ist vom Stadtrat aber nicht beabsichtigt. Die Bewässerung ist mobil vorgesehen.

Patrick Scheiwiler (CVP) ist mit den Antworten zufrieden und zieht seinen Antrag zurück. Aufgrund der kurzen Vorbereitungszeit konnte er die Fragen nicht früher stellen.

Detalldiskussion:

Diese wird nicht benützt.

Beschluss des Stadtparlamentes:

Den Anträgen des Stadtrates wird einstimmig zugestimmt.

28.02**Gemeindeordnung; Nachtrag
Wasser-, Elektrizitäts- und Gasreglement; Erlass**

Grundlage ist

- Bericht und Antrag des Stadtrates vom 8. Januar 2004 zur Gemeindeordnung;
- Bericht und Antrag des Stadtrates vom 8. Januar 2004 zum Wasserreglement;
- Wasserreglement vom 8. Januar 2004;
- Bericht und Antrag des Stadtrates vom 8. Januar 2004 zum Elektrizitätsreglement;
- Elektrizitätsreglement vom 8. Januar 2004;
- Bericht und Antrag des Stadtrates vom 8. Januar 2004 zum Gasreglement;
- Erdgasreglement vom 8. Januar 2004;

Die vorberatende Kommission stellt am 14. Mai 2004 folgende Anträge:

1. *Der erste Nachtrag zur Gemeindeordnung wird erlassen unter Verzicht auf den neuen Art. 7 Abs.2 betreffend die Stille Wahl des Vermittlers*
2. *Es wird ein Reglement über die Versorgung der Stadt Gossau mit Elektrizität gemäss Vorlage des Stadtrates vom 8. Januar 2004 sowie den Anpassungen betreffend Art. 18 gemäss Anträgen der vorberatenden Kommission erlassen.*
3. *Es wird ein Reglement über die Versorgung der Stadt Gossau mit Wasser (Wasserreglement) gemäss Vorlage des Stadtrates vom 8. Januar 2004 sowie den Anpassungen betreffend Art. 5, 6, 9 und 10 gemäss Anträgen der vorberatenden Kommission erlassen.*
4. *Es wird ein Reglement über die Versorgung der Stadt Gossau mit Erdgas gemäss Vorlage des Stadtrates vom 8. Januar 2004 sowie den Anpassungen betreffend Art. 9 und 10 gemäss Anträgen der vorberatenden Kommission erlassen.*
5. *Der Stadtrat wird beauftragt und ermächtigt, die redaktionellen Anpassungen gemäss den Anträgen an den Vorlagen vorzunehmen.*

*Zum **Reglement über die Versorgung der Stadt Gossau mit Elektrizität** stellt die Vorberatende Kommission folgenden Detailantrag:*

Art. 18

Verträge mit der Kundschaft

Der Stadtrat ist berechtigt, mit der Kundschaft individuelle.....

*Zum **Reglement über die Versorgung der Stadt Gossau mit Wasser** stellt die Vorberatende Kommission folgende Detailanträge:*

Art. 5 Abs. 1 lit. d)

die Verpflichtung zum Anschluss aller Gebäude an die Wasserversorgung im Rahmen der technischen Möglichkeiten;

Art. 6 Abs. 1 lit. a):

Von den Eigentümern von Gebäuden und Anlagen: Einmalige Anschlussbeiträge (Grundquote und Zusatzquote) für jeden Anschluss an das Versorgungsnetz.

Art. 9 Abs. 1

lit. a) einmalige Anschlussbeiträge (Grundquote)

lit. b) einmalige Feuerschutzbeiträge (Zusatzquote)

lit. b) wiederkehrende Benützungsgebühren

Art. 10 Einmaliger Anschlussbeitrag (Grundquote): a) Beitragspflicht

Der einmalige Anschlussbeitrag (Grundquote) wird erhoben für Liegenschaften, die an das Versorgungsnetz angeschlossen sind.

Art. 14 Einmaliger Feuerschutzbeitrag (Zusatzquote): a) Beitragspflicht

Der einmalige Feuerschutzbeitrag wird als Zusatzquote erhoben für Bauten und Anlagen, für die der Brandschutz gewährleistet wird.

*Zum **Reglement über die Versorgung der Stadt Gossau mit Erdgas** stellt die vorberatende Kommission folgende Detailanträge:*

Art. 9

Einmaliger Anschlussbeitrag

a) Beitragspflicht

Der einmalige Anschlussbeitrag bemisst sich nach der Grösse des installierten Erdgaszählers und beträgt:

<u>Erdgaszähler</u>	<u>Beitrag</u>
<u>G 2.5</u>	<u>CHF 250</u>
<u>G 4</u>	<u>CHF 400</u>
<u>G 6</u>	<u>CHF 600</u>
<u>G 10</u>	<u>CHF 1'000</u>
<u>G 16</u>	<u>CHF 1'600</u>
<u>G 25</u>	<u>CHF 2'500</u>
<u>G 40</u>	<u>CHF 4'000</u>
<u>ab G 65</u>	<u>CHF 6'500</u>

Die Beitragspflicht beginnt mit der Fertigstellung der Zuleitung.

Beitragspflichtig ist der Eigentümer oder die Eigentümerin im Zeitpunkt der Rechnungsstellung.

Art. 10

b) Nachzahlung

Wird die Anschlussleitung nachträglich verstärkt, wird auf der Differenz zwischen bisherigem und neuem Erdgaszähler der Anschlussbeitrag nachbelastet.

Eintretensdiskussion

Albert Lehmann (CVP) verliest den Bericht der Vorberatenden Kommission.

Stefan Schmid (LdU/SP) unterstützt die Erhöhung der Kompetenzen des Stadtrates bezüglich der Technischen Betriebe.

Detailberatung

Diese wird nicht benützt.

Beschluss des Stadtparlamentes:

Die Anträge der Vorberatenden Kommission werden einstimmig angenommen.

28.03**Interpellation Alfred Zahner (FLiG) "Zwischenbericht zur laufenden Rechnung"; Antwort des Stadtrates**

Grundlage ist die Antwort des Stadtrates vom 6. Mai 2004.

Der Interpellant **Alfred Zahner (FLiG)** ist von der Antwort befriedigt.

28.04**Verkauf Grundstück Nr. 3962, Mülimoos**

Grundlage ist der Bericht des Stadtrates vom 3. Juni 2004 mit folgendem Antrag:

Dem Verkauf des Grundstücks Nr. 3962, Mülimoos, wird zugestimmt.

Für dieses Geschäft tritt Erich Bubenhofer als Inhaber der Käuferin Karl Bubenhofer AG in den Ausstand.

Eintretensdiskussion

Alfred Zahner (FLiG) dankt der Karl Bubenhofer AG, dass sie ihre Betriebserweiterung innerhalb der Gemeinde realisiert. Die FLiG unterstützt den Verkauf des Grundstücks.

Paul Egger (CVP) schliesst sich dieser Haltung an. Die Geschäftsprüfungskommission war schon früh in das Geschäft einbezogen worden.

Detalldiskussion

Diese wird nicht benützt.

Beschluss des Stadtparlamentes:

Der Antrag des Stadtrates wird einstimmig angenommen.

28.05**Postulat "Neue Wege für den Verkehr"; Beantwortung**

Grundlage ist der Bericht des Stadtrates vom 3. Juni 2004 mit folgenden Anträgen:

1. *Vom vorliegenden Bericht wird Kenntnis genommen.*
2. *Das Postulat "Neue Wege für den Verkehr in Gossau" wird als erledigt abgeschrieben*

Eintretensdiskussion

Albert Lehmann (CVP) ist von der Antwort nicht befriedigt, das Postulat soll nicht abgeschrieben werden. Das Postulat verlangte unter anderem die Planung einer Umfahrroute. Diese macht nur Sinn, wenn sie gleichzeitig als Erschliessung für das Zentrum dient. Weiter verlangte das Postulat die Erarbeitung eines Verkehrskonzeptes parallel zum Stadtentwicklungskonzept. Dieser Auftrag ist nicht erfüllt worden. Umfahrroutevarianten wurden im Stadtentwicklungskonzept ausgeklammert. Der Stadtrat hat den Auftrag des Parlamentes nicht an die Planungsteams Stadtentwicklung weiter gegeben.

Stadtpräsident Alex Brühwiler vertritt die Ansicht, dass das Postulat abgeschrieben werden kann. Das Stadtentwicklungskonzept gibt die Ziele für die Verkehrsführung vor. Mit den Planern sind verschiedene Lösungsmöglichkeiten diskutiert worden. Als Entlastungsrouten für das Zentrum ist im Stadtentwicklungskonzept die Südverbindung vorgeschlagen. Eine Nordvariante ist weiterhin möglich und kann nicht verbaut werden, weil dort das Land nicht eingezont ist. Eine Nordumfahrung bringt wenig Verkehrsentslastung ins Zentrum.

Für **Roman Weibel (FLiG)** macht eine Umfahrung nur dann Sinn, wenn sie das Zentrum stark entlasten kann. Bei grossräumigen Umfahrungen ist das Kosten-Nutzen-Verhältnis schlecht. Richtigerweise ist im Stadtentwicklungskonzept eine Südverbindung aufgezeigt.

Beschluss des Stadtparlamentes:

Die Anträge des Stadtrates werden mehrheitlich angenommen.

28.06

Markthalle; Baukredit

Grundlage sind die Anträge der Vorberatenden Kommission vom 18. Mai 2004, lautend wie folgt:

1. *Für den Bau der Markthalle wird ein Baukredit von CHF 860'000 inkl. MwSt. erteilt.*
2. *Die Finanzierung der Baukosten erfolgt durch Auflösung der Spezialfinanzierung Infrastrukturausgaben (Konto 282028) in der Höhe von CHF 501'310. Im Übrigen sind die Baukosten nach Massgabe des Abschreibungsreglements abzuschreiben*

Eintretensdiskussion

Ruedi Zingg (CVP) erstattet den Bericht der Vorberatenden Kommission. Die Markthalle ist eine Ergänzung und Alternative zu den übrigen Angeboten der Stadt. Die Idee ist aus der Bevölkerungsumfrage von „Gossau plus“ hervorgegangen. Das Projekt ist nicht auf den Bauernmarkt ausgerichtet, es sind vielfältige Nutzungen möglich. Die Initianten aus „Gossau plus“ haben die Möglichkeiten für Nutzungen vorgeschlagen. Es kann mit 60-80 Nutzungen gerechnet werden. Verträge für Nutzungsrechte in der Höhe von über 100'000 Franken liegen bereits vor. Die Realisierung der Markthalle ist ein wichtiger Schritt für die Realisierung des Stadtentwicklungskonzeptes. Sie gibt wichtige Impulse für die Attraktivitätssteigerung im Zentrum und erhöht die Benutzerfrequenzen. Die Vorberatende Kommission unterstützt den Kredit im Stimmenverhältnis 5:2.

Hanspeter Fröhlich (FDP) ist gegen das Projekt. Der für den Bau benötigte Boden wurde nicht in die Kreditvorlage eingerechnet. Unter Anrechnung des Bodens zu einem Marktpreis würde der Kreditantrag 1 Mio. Franken überschreiten, und der Kredit würde dem fakultativen Referendum unterstehen. Er möchte, dass die Bevölkerung über den Kreditantrag entscheiden kann. Er stellt den Antrag auf Rückweisung an die Vorberatende Kommission mit dem Auftrag, den Bodenpreis in die Vorlage aufzunehmen.

Erika Schweiss (Ldu/SP) unterstützt Eintreten. Gossau kann sich mit etwas Speziellem positionieren und seine Attraktivität steigern. Die Markthalle bietet dazu viele Möglichkeiten. Die Einkaufsattraktivität kann verbessert werden. Die Anrechnung des Bodenpreises war in der Vorberatenden Kommission nie ein Thema.

Hans Züst (FDP) hat den Eindruck, dass die Bevölkerung eher gegen das Projekt eingestellt ist, und bei der Krediterteilung mitreden möchte. Das Projekt ist mit 860'000 Franken kein kleines Projekt. Markthalle ist der falsche Name, besser wäre die Bezeichnung Event-Hall. Er unterstützt den Rückweisungs-Antrag an die Vorberatende Kommission mit dem Ziel, dass gegen die Vorlage anschliessend das Rats-Referendum ergriffen werden kann.

Benno Koller (SVP) fragt, weshalb die Landkosten nicht in den Kredit eingerechnet wurden. Der Nutzen der Halle wurde in der Vorberatenden Kommission immer wieder diskutiert. Der Bauernmarkt wird auch in Zukunft auf offenem Platz durchgeführt. Die Markthalle dürfte eher als Festhütte genutzt werden, was zu Reklamationen aus der Bevölkerung führen wird. Für Veranstaltungen stehen viele alternative Lokale zur Verfügung. Für eine

Nutzung der Markthalle dürften Zusatzinvestitionen zu erwarten sein. Er beantragt Rückweisung mit dem Auftrag, den Bodenwert in die Kreditvorlage einzurechnen, und andere Standortmöglichkeiten wie z.B. den Güterschuppen Bahnhof zu prüfen.

Stadtpräsident Alex Brühwiler nimmt Stellung zur Einsetzung des Bodenpreises in der Kreditvorlage. Das Baugrundstück ist im Verwaltungsvermögen der Stadt. Die Aufführung des Bodenpreises in der Vorlage wäre falsch. Die Kosten für das Baugrundstück müssten dann in die Vorlage aufgenommen werden, wenn der Boden im Finanzvermögen der Stadt wäre. Dann würde die Verwendung des Bodens einer Ausgabe gleichkommen.

Trudi Weibel (FLiG) beantragt im Namen der Fraktion Eintreten. Die Markthalle ist nicht lebensnotwendig, so wie viele andere Infrastrukturanlage auch. Gossau steht aber am Anfang einer Entwicklung. Der Raum im Zentrum soll nicht nur als Parkplatz genutzt werden. Eine Aufwertung des Zentrums ist mit der Halle möglich. Sie kann der Startschuss für eine sichtbare positive Veränderung sein. Die Ideen aus „Gossau plus“ müssen umgesetzt werden, wenn sie nicht nur Papiertiger bleiben sollen. In diesem Sinne braucht Gossau diese Halle.

Thomas Hürlimann (CVP) sieht die Halle nicht primär für den Bauernmarkt, dieser kann weiterhin draussen stattfinden. Die Halle ist auf viele mögliche Nutzungen ausgerichtet. Eine isolierte Halle wäre viel teurer ausgefallen. Auch bei einer nicht isolierten Halle müssen die Lärmauflagen eingehalten werden. Die Halle ist am richtigen Standort projektiert, die Stadtmitte kann so zum attraktiven Begegnungsort werden. Für die Stadtentwicklung ist es wichtig, mit diesem Projekt ein Zeichen zu setzen.

Hanspeter Fröhlich (FDP) möchte die wirtschaftliche und politische Betrachtungsweise auseinanderhalten. Das Parlament denkt vorerst politisch, der gestellte Antrag bleibt bestehen.

Peter Bernhardsgrütter (CVP) weist auf die grosse Beliebtheit des Bauernmarktes hin. Die Markthalle würde ein breites Bedürfnis aus einer Bevölkerungsumfrage abdecken. Die Sanitäranlagen der Markthalle könnten auch für den Bauernmarkt benützt werden. Der Bauernmarkt wird mit oder ohne Markthalle weiterbestehen. Er unterstützt den Projektkredit.

Roland Seiler (SVP) weist auf die laufende Beratung der Vorberatenden Kommission „Stadtentwicklungskonzept“ hin, deren Resultate noch nicht vorlägen. Alle geplanten Anlässe könnten auch ohne Markthalle durchgeführt werden. Eine ungeheizte Halle ist nur 2-3 Monate pro Jahr zu gebrauchen. Rund 250'000 Franken an Infrastruktureinrichtungen fehlen in der Kreditvorlage, diese würden wahrscheinlich mit dem Budget 2006 beantragt. Er stellt den Antrag auf geheime Abstimmung über Eintreten.

Albert Lehmann (CVP) stellt fest, dass das Parlament sehr wenig realisieren will. Wenn die Vorlage Markthalle an das Volk überwiesen werden soll, wäre dies ein Beweis dafür, dass das Parlament nicht nötig ist.

Stefan Schmid (LdU/SP) empfindet die Realisierung der Markthalle als ersten Schritt für die Stadtentwicklung. Gossau muss sich gegenüber der Konkurrenz positionieren. Mit der Markthalle kann ein positives Zeichen gesetzt werden. Er ist erstaunt über den Antrag auf geheime Abstimmung.

Roman Weibel (FLiG) wird mit dem Stadtentwicklungskonzept vorwärts kommen und sich vom Stillstand weg bewegen. „Gossau plus“ hat den Bedarf für die Markthalle abgeklärt. Mit der Argumentation Bodenpreis hat er Mühe, weil dies in der Vorberatenden Kommission bisher nicht eingebracht wurde. Die Markthalle ist ein Startsignal für Gossau. Das Zentrum wird attraktiver, und die Möglichkeiten für Veranstaltungen werden grösser.

Kurt Rindlisbacher (FDP) vertritt die Haltung der Kommissions-Minderheit. Nach seiner Erinnerung hat die Vorberatende Kommission über den Bodenpreis gesprochen. Er ist nicht grundsätzlich gegen die Markthalle, wünscht aber eine Volksabstimmung. Das Saalangebot in Gossau ist genügend gross, der echte Bedürfnisnachweis für die Markthalle fehlt. Die Infrastruktur muss von den Nutzern für jeden Anlass herbeigeschafft werden. Die Nutzung als Eventhalle wird zu Lärmbelastungen führen. Ein massiver Ausbau mit Wärme- und Schallschutz dürfte nötig werden, um solche Nutzungen zu ermöglichen. Das würde viel Geld kosten. Das Stadtentwick-

lungskonzept will auf der Bundwiese alle Optionen offen lassen, dieses Ziel ist mit der Realisierung der Markthalle in Frage gestellt. Er beantragt die Ablehnung des Projektkredits.

Erika Schweiss (LdU/SP) stellt fest, dass in der Vorberatenden Kommission nie verlangt wurde, dass der Bodenpreis angerechnet werden müsse.

Kurt Rindlisbacher (FDP) erwidert, dass über die Anrechnung des Bodenpreises an einer Sitzung diskutiert wurde.

Patrick Scheiwiler (CVP) orientiert, dass die Beratung des Stadtentwicklungskonzeptes schon fortgeschritten ist. Die Erkenntnisse des Stadtrates zu Zielen, Strategien und Bebauung werden geteilt. Das Parlament hat vom Volk den Auftrag, für Beträge unter 1 Mio. Franken selber zu entscheiden.

Abstimmung über Eintreten:

Erste Abstimmung

Antrag Roland Seiler auf geheime Abstimmung über das Eintreten:

Der Antrag wird mehrheitlich abgelehnt

Zweite Abstimmung

Antrag FDP-Fraktion auf Rückweisung an die Vorberatende Kommission:

Der Antrag wird mit 10 Ja zu 20 Nein abgelehnt. Damit ist Eintreten beschlossen.

Detalldiskussion

Diese wird nicht benützt.

Beschluss des Stadtparlamentes:

Erste Abstimmung

Für den Bau der Markthalle wird ein Baukredit von CHF 860'000 inkl. MwSt. erteilt.

Der Antrag wird mit 20 Ja zu 10 Nein angenommen.

Zweite Abstimmung

Die Finanzierung der Baukosten erfolgt durch Auflösung der Spezialfinanzierung Infrastrukturausgaben (Konto 282028) in der Höhe von CHF 501'310. Im Übrigen sind die Baukosten nach Massgabe des Abschreibungsreglements abzuschreiben

Der Antrag wird mehrheitlich angenommen.

28.07**Altersheim Espel, Umwandlung in ein Gemeindeunternehmen gem. Art. 48 GO, 1. Nachtrag Heimreglement; Erlass**

Grundlage ist der Antrag der Vorberatenden Kommission (Geschäftsprüfungskommission) vom 2. Juni 2004, lautend wie folgt:

Der 1. Nachtrag zum Heimreglement wird erlassen.

Eintretensdiskussion

Paul Egger (CVP) verliest als Präsident der Geschäftsprüfungskommission deren Bericht. Die GPK beantragt einstimmig Zustimmung.

Detaildiskussion

Diese wird nicht benützt.

Beschluss des Stadtparlamentes:

Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

28.08**Korrektion Staatsstrasse Gossau-Flawil; Vernehmlassungsbeschluss**

Grundlage ist der Bericht des Stadtrates vom 3. Juni 2004 mit folgendem Antrag:

Dem Projekt wird zugestimmt

Eintretensdiskussion

Roman Weibel (FLiG) fragt, ob die Korrektion nötig oder nur wünschbar ist. Es stellt sich die Grundsatzfrage, ob die Strasse dem Verhalten der Verkehrsteilnehmer angepasst werden soll, oder umgekehrt. Das Projekt scheint ihm sehr teuer. Positiv am Projekt ist der Schutz der Amphibien.

Paul Egger (CVP) sieht für die Projektkosten von 2.4 Mio. Franken fast keinen Gegenwert. Mit diesem Geld könnten in Gossau wichtigere Projekte realisiert werden, wie z.B. Strassenraumgestaltungen oder die Westspange. Er ersucht den Stadtrat, beim Kanton auf die Realisierung dieser Projekte hin zu arbeiten.

Stadtrat Kurt Züblin orientiert, dass zusammen mit dem Projekt auch ein Gehweg nach Chressbrunnen realisiert wird. Die Kontakte mit dem Kanton für die übrigen Projekte bestehen bereits und sind intensiv. Es ist davon auszugehen, dass der Kanton seine Mittel für den Strassenbau in einer anderen Gemeinde ausgeben würde, wenn aus Gossau eine negative Stellungnahme kommen würde.

Auch **Stefan Schmid (LdU/SP)** hat Mühe mit dem hohen Kreditbetrag. Positiv ist die Erstellung eines Gehweges.

Detaildiskussion

Diese wird nicht benützt.

Beschluss des Stadtparlamentes:

Dem Antrag wird mehrheitlich zugestimmt.

28.09**Interpellation Claudia Meier-Uffer (FLiG) "Winterdienst-Schneeräumung"; Beantwortung**

Grundlage ist die Antwort des Stadtrates vom 18. Mai 2004.

Claudia Meier-Uffer (FLiG) ist von der Antwort nicht befriedigt. Sie appelliert an den Stadtrat, ein Winterdienstkonzept zu erstellen.

28.10**Interpellation Hanspeter Fröhlich (FDP) "Kündigungswelle der Oberstufenlehrer"; Beantwortung**

Grundlage ist die Antwort des Stadtrates vom 3. Juni 2004.

Hanspeter Fröhlich (FDP) ist von der Antwort eher nicht befriedigt.

28.11**Interpellation Marianne Federer-Schweizer (FLiG) "Zufriedenheit in der Schule?"; Beantwortung**

Grundlage ist die Antwort des Stadtrates vom 3. Juni 2004.

Marianne Federer-Schweizer (FLiG) findet die Antwort unvollständig beantwortet. Die Art der Befragung hat Rückschlüsse auf die beantwortende Person zugelassen. Die Skala für die möglichen Antworten war zu wenig breit, um differenzierte Aussagen zu ermöglichen. Ein Teil der Fragen war kaum beantwortbar, weil die Geschehnisse ausserhalb des eigenen Schulhauses nicht beurteilbar waren. Die Lehrer waren nicht einbezogen, und es war nicht bekannt, wer wo auswertet. Sie möchte erfahren, wie viele Gespräche der Schulrat zur Umfrage-Abstinenz bereits geführt hat, und welche Ergebnisse vorlägen.

Sie beantragt eine Diskussion. Die Diskussion wird beschlossen.

Alfred Zahner (FLiG) legt den Focus auf die Umfrage betreffend Schulqualität. Er weist darauf hin, dass bei Umfragen die Betroffenen zu Beteiligten gemacht werden sollen. Mit der Art der Umfrage in der Schule Gossau sind keine gültige Aussagen über die Qualität der Schule erhältlich geworden. Bei einer künftigen Umfrage müsste eine breitere Skala verwendet werden.

Schulratspräsident Markus Sprenger kann die Frage zur Anzahl der geführten Gespräche nicht beantworten. Hierzu müsste er die Mitglieder des Schulrates konsultieren. Für eine künftige Umfrage wird der Schulrat die gemachten Anregungen berücksichtigen.

28.12**Neue parlamentarische Vorstösse**

a) Vor der Sitzung

- Einfache Anfrage Trudi Weibel (FLiG) „Schulsozialarbeiter/-in für die Gossauer Schulen“
- Einfache Anfrage Paul Egger (CVP) „Der Gossauer Bausommer ist wieder da“
- Einfache Anfrage Ruedi Zingg (CVP) „Endlose Verkehrsbehinderungen – aber so nicht“

b) An der Sitzung

- Einfache Anfrage Benno Koller (SVP) „Parkieren auf öffentlichem Grund“
- Einfache Anfrage Hans Ulrich Rusch (SVP) „Kosten der parlamentarischen Vorstösse“
- Einfache Anfrage Peter Bernhardsgrütter (CVP) „Jakobs-Kreuzkraut, eine Giftpflanze auf dem Vormarsch“
- Interpellation Roman Weibel (FLiG) und Patrick Scheiwiler (CVP) „Gossauer Mobilitätsfonds“
- Interpellation Claudia Meier-Uffer (FLiG) und Patrick Scheiwiler (CVP) „Rauchen schadet – auch passiv“
- Postulat Patrick Scheiwiler (CVP) „Verkehrsplanung Gossau Nord – Umfahrung Arnegg“

Dieses Protokoll wurde vom Präsidium auf dem Zirkulationsweg am 5. Juli 2004 genehmigt.

Ernst Ziegler
Präsident

Toni Inauen
Stadtschreiber